

# Pädagogisches Konzept

der

## Hermann-Newton-Paulsen-Schule

Gemeinschaftsschule mit Grundschulteil

auf

Pellworm

### Vorwort

Die Hermann-Newton-Paulsen-Schule ist seit dem 1.8.2014 eine Gemeinschaftsschule mit einem Grundschulteil.

Seit der Gründung der „Neuen Volksschule mit Aufbauzug“ im Jahr 1958 gingen stets alle SchülerInnen Pellworms hier zur Schule. Binnendifferenzierung, individuelle Förder- und Lernpläne sowie gemeinsamer Unterricht, auch in der Sekundarstufe I, waren für uns immer schon pädagogisches Handwerkszeug, um alle SchülerInnen individuell zu fördern und zu fordern.

Neben der Vermittlung von Grund- und Fachwissen sowie der Entwicklung von Schlüsselqualifikationen liegt unser Schwerpunkt ebenso auf der Vermittlung von sozialen Kompetenzen. Sowohl die Kinder als auch die Lehrer und Lehrerinnen unserer Schule begegnen einander mit Freundlichkeit, Achtung und Wertschätzung - siehe Schulknigge!

Die Hermann-Newton-Paulsen-Schule bietet die Möglichkeit

- den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und
- den Mittleren Schulabschluss und
- den Übergang in die Oberstufe

zu erlangen.

Durch die Kooperation mit dem Beruflichen Gymnasium in Husum ist unseren SchülerInnen der Übergang in die Oberstufe garantiert, wenn sie die notwendigen Anforderungen erfüllen. Ähnlich lautende Kooperationsvereinbarungen mit der HTS und der TSS sind in Arbeit.

## **Gliederung**

1. Allgemeine Leitlinien des Unterrichts
2. Grundschule
3. Fächer- und Jahrgangsübergreifender Unterricht in der Gemeinschaftsschule
4. Leistungsbeurteilung
5. Inklusion – Umgang mit Vielfalt
6. Lernen am anderen Ort
7. Schulleben: Schule – Eltern – Schüler
8. Berufswahlkonzept
9. Lernen in der digitalen Gesellschaft
10. Schule muss sich weiterentwickeln – Schule als „lernende Institution“
11. Schlussbemerkungen

### **1. Allgemeine Leitlinien des Unterrichts**

Die „Zehn Merkmale guten Unterrichts“ nach Hilbert Meyer können helfen, die Stärken und Schwächen der täglichen Unterrichtspraxis zu durchdenken. Wir sind deshalb stets bemüht, den Unterricht nach den folgenden Merkmalen auszurichten:

- ✓ klare Strukturierung des Lehr-Lernprozesses
- ✓ intensive Nutzung der Lernzeit
- ✓ lernförderndes Unterrichtsklima
- ✓ Methodenvielfalt
- ✓ inhaltliche Klarheit
- ✓ individuelles Fördern
- ✓ intelligentes Üben
- ✓ klare Leistungserwartung
- ✓ vorbereitete Lernumgebung
- ✓ sinnstiftende Unterrichtsgespräche

### **2. Grundschule**

Das Fundament für die gesamte Schullaufbahn unserer SchülerInnen ist die Grundschulzeit. Ziel unserer Schule ist es, Grundschulkindern eine positive Lern- und Entwicklungsumgebung zu bieten, um ihnen später eine glückliche, eigenverantwortliche und erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen. Grundlage unseres Handelns sind der Lehrplan und die Bildungsstandards, die das Ziel verfolgen, dem einzelnen Kind eine seinen Möglichkeiten entsprechende, umfassende und altersgemäße Bildung im Hinblick auf die weiterführenden Schulen zu ermöglichen.

Wir unterrichten Klasse 1 und 2 in der Eingangsphase jahrgangsübergreifend. Die Kinder haben die Möglichkeit entsprechend ihrer Entwicklung die ersten 2 Schuljahre in 1 bis 3 Jahren zu durchlaufen. Die Lehrkräfte arbeiten eng miteinander zusammen und tauschen sich regelmäßig über die Entwicklung der Kinder aus. Die Klassen 3 und 4 bilden (aufgrund der niedrigen Schülerzahlen) ebenfalls eine Lerngruppe.

Die ganzheitliche Entwicklung jedes Kindes steht im Mittelpunkt der verschiedenen Unterrichtsformen, die handlungsorientiert, differenziert und individuell gestaltet sind.

Darüber hinaus wird Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit durch einen umfangreichen Musikunterricht in allen Grundschulklassen täglich gefördert, da die Wahrnehmung geschult und die Kreativität gefördert wird. Musik und Bewegung, Chor, Flötenunterricht ab Klasse 3 und Grundschulprojekte wie z.B. das weihnachtliche Krippenspiel mit musikalischer Umrahmung sowie wechselnde Kindermusicals zum Sommerfest (Kinderfest). Ebenfalls nimmt das Spielen auf Orff-Instrumenten, das Erlernen der Notation von Musik, das Kennenlernen von Komponisten und ihren Werken einen hohen Stellenwert ein. Bedingt durch die Insellage und unsere überschaubare Schülerzahl gestaltet unsere Schule das musikalische Inselleben mit (Auftritte im Seniorenheim und bei Adventsfeiern).

In allen Fächern wählen wir wechselnde Unterrichtsformen mit differenziertem Lernmaterial: lehrerzentrierter Unterricht, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Lerntheken, Stationsarbeit, Übungen mit Lernprogrammen am Computer, eigenverantwortliches und individuelles Lernen in Freiarbeit, mit Wochen- und Tagesplänen. So findet ein sinnvoller Wechsel zwischen offenen und geschlossenen Lernformen statt. Gemeinsame fächerübergreifende Projekte finden regelmäßig Berücksichtigung.

Wir bedienen uns aus dem gesamten Repertoire kindgerechter Lern- und Lehrmethoden mit dem Ziel, Lernprozesse optimal anzuregen und zu unterstützen. Hierdurch erlangen die Kinder Kompetenzen wie Methodenkompetenz, Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz, um zunehmend selbstständig arbeiten zu können.

Die individuelle Förderung, insbesondere auch der leistungsschwächeren Kinder, wird durch Doppelbesetzungen und den Einsatz von Präventionsstunden durch eine Sonderschullehrerin unterstützt.

Um ein mehrperspektivisches Bild der Kinder zu erhalten, werden im Rahmen der Diagnostik und individuellen Betreuung der kognitive, emotionale, physische sowie soziale Bereich berücksichtigt. Das Gespräch mit den Eltern als vorrangige Bezugspersonen bildet dazu die erforderliche Basis. Diese individualisierte Einschätzung wird in regelmäßigen Abständen wiederholt und macht längerfristige Entwicklungen sichtbar. Die so gewonnenen Erkenntnisse verstehen wir nicht nur als Hinweis für die kindliche Entwicklung, sondern auch als Impuls für die Optimierung unserer Aktivitäten.

### **3. Fächer- und Jahrgangsübergreifender Unterricht in der Gemeinschaftsschule**

Im Unterrichtskonzept der Gemeinschaftsschule erhalten sowohl der fächerübergreifende als auch der jahrgangsübergreifende Unterricht einen besonderen Stellenwert. Dies trifft in besonderem Maße auf Inselschulen zu, deren Schülerzahlen häufig durch eine rückläufige Bevölkerungsdichte direkt betroffen sind und die somit kaum noch die Bedingungen vorgeschriebener Schülerzahlen für Jahrgangsklassen erfüllen können. Der jahrgangsübergreifende Unterricht bietet hier, unter bestimmten Voraussetzungen, die Möglichkeit einer neuen, sinnvollen Unterrichtsstruktur. Die Vorgaben der Kontingenzstundentafel und der Fachanforderungen werden dabei berücksichtigt.

#### **Jahrgangsübergreifender Unterricht**

Einerseits wird grundsätzlich den individuellen unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler durch binnendifferenzierende Unterrichtsformen entsprochen, andererseits bieten jedoch die kollektiven Lernerlebnisse in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen zahlreiche Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung von Sozialkompetenzen.

Gemeinsame Lernprozesse unterschiedlicher Jahrgangsguppen schulen das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen für seinen Beitrag zum Lernergebnis der Gruppe; Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft werden stets neu gefordert und durch entsprechendes Feedback evaluiert und gefestigt.

Dies findet regelmäßig im Rahmen der jeweiligen Ergebnissicherung oder auch im wöchentlich stattfindenden Klassenrat statt.

Leistungsstärkere SchülerInnen sind so häufiger gefordert, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu überprüfen, leistungsschwächere SchülerInnen erhalten Motivation und Hilfe für die Weiterentwicklung ihrer Leistungsmöglichkeiten und Interessen.

Gruppen- und Partnerarbeit sowie Projektarbeit oder gemeinschaftliche Referate/Präsentationen werden zielgerichtet zur Entwicklung dieser Prozesse in die Unterrichtsplanung einbezogen; handlungsorientierte Unterrichtsformen im NAWI-Unterricht und in der Ästhetischen Bildung werden dabei sinnvoll und angemessen berücksichtigt.

Schule und Lehrkraft schaffen durch die Bereitstellung binnendifferenzierter Unterrichtsmaterialien und Aufgabenstellungen in allen Fächern die Basis für die Arbeit unterschiedlich starker, jahrgangsübergreifender Leistungsgruppen, die den Schülern eine schrittweise Erweiterung ihrer individuellen Kompetenzen im Lernprozess der Gruppe ermöglicht.

Im jahrgangsübergreifenden Wahlpflichtunterricht wird ab Jahrgangsstufe 7 als zweite Fremdsprache Französisch vierstündig angeboten. Darüber hinaus bieten wir unseren SchülerInnen aus den Fachbereichen Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Ästhetische Bildung und Sport sowie aus dem Bereich Arbeit, Wirtschaft und Verbraucherbildung ergänzenden und alternativen Wahlpflichtunterricht an. Das Angebot berücksichtigt die Schülerzahlen in den einzelnen Jahrgängen. Inhaltlich orientiert sich der Wahlpflichtunterricht an den auf „Moodle“ veröffentlichten Curricula (Best-Practice Beispiele).

### **Fächerübergreifender Unterricht**

Zur inhaltlichen Gestaltung eines jahrgangsübergreifenden Unterrichts bietet sich auch zunehmend die Auswahl und Umsetzung fächerübergreifender Themenkomplexe und Methoden an. Das Erkennen und Erarbeiten thematischer Zusammenhänge, unter der Berücksichtigung des Einordnens fachspezifischer Inhalte und Methoden in einen übergeordneten Kontext, erleichtert den SchülerInnen den kognitiven Weg vom Detailwissen zum Denken in Zusammenhängen, zu Transferleistungen und Abstraktionen. In den Jahrgangskonferenzen werden solche fächerübergreifenden Themenkomplexe für das laufende Schuljahr festgelegt.

Gruppen- und Partnerarbeit, Projektarbeit oder gemeinschaftliche Referate/Präsentationen stützen als Arbeitsformen den Ansatz des fächerübergreifenden Unterrichts.

Die SchülerInnen lernen auch hier nicht nur mit-, sondern auch voneinander, indem sie ihre individuellen Vorkenntnisse und Interessen in den Zusammenhang und zur Förderung des Unterrichts integrieren können.

Englisch und Französisch können teilweise, im Rahmen eines bilingualen Unterrichtes in den Fächern Verbraucherbildung, Musik und Weltkunde, themenbezogen zusätzlich zum Fachunterricht einbezogen werden.

Notwendige Voraussetzungen für den fächerübergreifenden Unterricht sind sowohl Absprachen der Fachdidaktiker bei Themenwahl und Methodik als auch die Bereitstellung geeigneter Lehr- und Lernmittel sowie des geeigneten Lernumfeldes.

## **4. Leistungsbeurteilungen**

Die Leistungsbeurteilung erfolgt in der Grundschule und in den Klassenstufen 5 bis 7 der Gemeinschaftsschule in Form von Berichtszeugnissen im Kompetenzrasterformat. Sie werden nach einzelnen Fächern aufgegliedert.

Der Lernerfolg wird mit den Bezeichnungen „trifft zu“, „trifft überwiegend zu“, „trifft teilweise zu“ und „trifft kaum zu“ beschrieben. Ebenfalls finden individuelle Kommentare zum Lern- und Arbeitsverhalten ihren Platz.

In der Eingangsphase sind an die Zeugnisse Gespräche mit den Eltern über die Lernentwicklung und den Leistungsstand des Kindes gekoppelt. Gemeinsam werden Vereinbarungen über die nächsten Lernschritte, Lernpläne oder Fördermaßnahmen getroffen.

Ab Klassenstufe 8 erhält die SchülerInnen ein Notenzeugnis mit einer schriftlichen Prognose auf den zu erwartenden Schulabschluss oder den Übergang in die Oberstufe. Ergänzt wird dieses Zeugnis durch ein Kompetenzraster zum allgemeinen Lern- und Sozialverhalten.

## **5. Inklusion - Umgang mit Vielfalt**

Unsere Schule arbeitet intensiv mit einer Sonderschullehrkraft des Förderzentrums zusammen und kann auf deren Fachwissen und Erfahrung zurückgreifen. Diese Sonderschullehrkraft schreibt zu den Halbjahreszeugnissen die sonderpädagogischen Förderpläne und führt Diagnostik durch.

Nach Absprache mit den betreffenden Eltern findet eine Kooperation mit dem Förderzentrum „Pestalozzische Schule Husum“ und dem Schulpsychologischen Dienst statt. In der 1. und 2. Klassenstufe kann für SchülerInnen, die Schwierigkeiten im Lernprozess haben und gezielte Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen, in Zusammenarbeit mit den Fachlehrkräften ein präventiver Förderplan von der Sonderschullehrkraft geschrieben werden.

In der präventiven Arbeit innerhalb der Eingangsphase wird die Sonderschullehrkraft flexibel eingesetzt. Ab der 3. Klassenstufe ist ihr Einsatz auch vom Bedarf abhängig. Alle Fördermaßnahmen finden, möglichst inklusiv, während des laufenden Unterrichts in der Klasse statt.

Inklusiv beschulte SchülerInnen mit festgestelltem Förderschwerpunkt können, nach entsprechender Entscheidung der Klassenkonferenz, ab der 8. Klassenstufe ein Notenzeugnis erhalten. Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der Lernentwicklung des einzelnen Kindes, im Einklang mit dem individuellen sonderpädagogischen Förderplan.

Auf Jahrgangskonferenzen werden die aktuellen Leistungsstände einzelner SchülerInnen analysiert. Außerdem wird über geeignete Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht sowie über Fördermaßnahmen oder einen gegebenenfalls notwendigen Lernplan gesprochen.

- Detaillierte Informationen können unserem Förderkonzept entnommen werden.

## 6. Schulleben: Schule - Eltern - Schüler

Schulleben ist weit mehr als der Alltag des Lehrens und Lernens von Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen etc. oder die Bewertung von SchülerInnen mittels Noten und Zeugnissen. Die Gestaltung des Schullebens ist nicht nur auf das pädagogische Engagement der Lehrkräfte angewiesen, Schulleben bedeutet auch: Lebendige und vielfältige Gemeinschaft und Kooperation von Lehrkräften und Eltern und Schülern.

Das Schulgesetz sieht zahlreiche allgemeinverbindliche Vorgaben für Gemeinschaftsschulen vor, die eine sinnvolle Kooperation und gegenseitige Einflussnahme von Lehrkräften, Eltern und Schülern regeln sollten, u.a.

- ✓ Elternsprechtage
- ✓ Zeugniskonferenzen
- ✓ Fachkonferenzen
- ✓ Schulkonferenzen
- ✓ Schülerversammlungen
- ✓ Schulelternbeiratssitzungen

Darüber hinaus gibt es an der Hermann-Newton-Paulsen-Schule folgende schulspezifische Angebote und Veranstaltungen, die das Schulleben auf Pellworm besonders prägen. Dazu gehören:

- ✓ jahrgangsübergreifende Wahlpflichtkurse, in diesen Kursen wird schwerpunktmäßig an Gemeinschaftsprojekten gearbeitet, wobei die SchülerInnen in die Unterrichtsgestaltung einbezogen werden.
- ✓ Freiwillige Arbeitsgemeinschaften, die von Lehrkräften und Eltern angeboten werden: Gitarren-Unterricht, Floorball, Fußball, und Koch-Kurse.
- ✓ Lese- und Vorlesenachmittage, die einmal pro Jahr für alle Klassenstufen sowie interessierte Eltern unter der Leitung der Deutschlehrkräfte stattfinden.
- ✓ Veranstaltungen zu den Themen „Sucht-“ sowie „Gewaltprävention“ unter Zuziehung von außerschulischen Experten.
- ✓ Ausbildung zum „Junior-Ranger“ für SchülerInnen in Zusammenarbeit mit Vertretern der Schutzstation Wattenmeer
- ✓ Jahrgangsübergreifende Schulaktionstage im Bereich Kultur, Politik und Sport
- ✓ „Sozialer Tag“; daran beteiligen sich die SchülerInnen außerhalb der Schule und stärken dadurch ihre Selbst- und Sozialkompetenz.
- ✓ Klassenrat und Wandzeitung: Die Klassenlehrkraft trägt dafür Sorge, dass einmal pro Woche der Klassenrat tagt. Es findet ein problembezogener

Austausch über Themen statt, die an einer im Klassenraum platzierten Wandzeitung notiert werden.

- ✓ Schulbücherei: Diese ist für alle SchülerInnen jederzeit offen und kann bei schlechtem Wetter auch in den Pausen genutzt werden.
- ✓ Tage der „offenen Tür“ zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Elternschaft
- ✓ Planung und Durchführung des „Gesunden Frühstücks“, das von Eltern angeboten und über Spenden finanziert wird.

## **7. Lernen am anderen Ort**

Lernen ist immer dann besonders sinnstiftend, wenn von den SchülerInnen ein Grund für eine geforderte Anstrengung erkannt werden kann.

Lernen kann großen Spaß machen, wenn das Gelernte von unseren SchülerInnen auf seine Tauglichkeit im wahren Leben überprüft werden kann. Dieses kann ein wichtiger Beitrag zur Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen sein. Zu diesem Zwecke arbeiten wir mit folgenden Partnern zusammen:

Nationalparkamt Tönning

- ✓ Ausbildung Gem 5 zu Junior-Rangern
- ✓ Zusammenarbeit mit dem Nationalpark-Haus Pellworm

VR-Bank Westküste

- ✓ Bewerbungstraining
- ✓ Nacht der Bewerber

Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen NF gGmbH

- ✓ Ein Tag im Bildungszentrum

Zur Förderung der Kulturbildung führen wir durch:

- ✓ Besuch von Theateraufführungen (Husum, Schleswig, Flensburg, Kiel)
- ✓ Besuch der Bücherei in Husum
- ✓ Autorenlesungen
- ✓ Museumsbesuche (Inselmuseum, Schiffahrtsmuseum, Rungholtmuseum, Nordseemuseum, Theodor.-Storm-Haus, Schloss Gottorf, Haitabu, Steinzeitdorf Albersdorf)
- ✓ Kunstausstellungen (Noldemuseum in Seebüll)
- ✓ Musikveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Verein „Insel, Lieder, Leute“

## **8. Berufswahlkonzept**

Ein wesentliches Unterrichtsziel ist es, die SchülerInnen zur Teilnahme am Arbeitsleben und zur Aufnahme einer dafür erforderlichen Ausbildung zu befähigen.

Bereits in der Grundschule werden die SchülerInnen durch Besuche unserer Kooperationspartner im Sinne einer propädeutischen Bildung über einzelne Berufe informiert.

Im Weltkundeunterricht des 5. und 6. Schuljahres lernen die SchülerInnen unterschiedliche berufliche Tätigkeitsfelder, z.B. in der Landwirtschaft, kennen. Ferner wird der Wandel der Geschlechterrollen bis hin zur Gleichstellung von Mann und Frau in der heutigen Arbeitswelt thematisiert.

Durch die verbindliche Teilnahme am Girl's/Boy's Day auf Pellworm erhalten die SchülerInnen im 7. Schuljahr einen ersten Einblick in die Arbeitswelt.

Die fächerübergreifende Arbeit mit dem Berufswahlpass beginnt ebenfalls in der 7. Jahrgangsstufe und wird im 8., 9. und 10. Schuljahr fortgesetzt.

- ✓ Berufswahlunterricht in der 9. Klasse
  - Verbindliche Teilnahme an einem 14-tägigen Praktikum im 1. Halbjahr der 9. Jahrgangsstufe, in einem Betrieb auf Pellworm oder im Kreisgebiet Nordfriesland. Dieses Praktikum wird im Unterricht auf verschiedenen Ebenen vor- und nachbereitet.
  - Möglichkeit zur zweitägigen Hospitation an einem Husumer Gymnasium (HTS oder TSS) und informierende Gespräche am beruflichen Gymnasium.
  - Regelmäßige Teilnahme von Fachkollegen an Informationstreffen mit den Kollegen der Husumer Schulen.
  
- ✓ Zusammenarbeit mit den Betrieben
  - Betriebsbesichtigungen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kooperationspartnern .
  - freiwillige Teilnahme an der Lehrstellenrallye in Husum und der „Nacht der Bewerber“.
  - Bewerbungstraining durch unsere Kooperationspartner o.a.
  
- ✓ Zusammenarbeit mit der IHK Flensburg
  - Alle 2 Jahre verbindliche Teilnahme an der Lehrstellenmesse in unserer Schule.
  
- ✓ Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
  - Halbjährliche Beratungstermine auf Pellworm.
  
- ✓ Betriebsbesichtigungen durch das gesamte Kollegium
  - Regelmäßige Besichtigung eines innovativen Betriebes in der Region.
  
- ✓ Partnerschaften
  - Im Rahmen der Landespartnerschaft „Schule – Wirtschaft“ sollen

Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden.

## **9. Lernen in einer digitalen Gesellschaft**

Medienerziehung bildet die Grundlage, sich in der digitalen Gesellschaft zurechtzufinden. Im Zeitalter des Internets hat sich die Art des Lehrens und Lernens verändert, digitale Dienste bilden zunehmend die Basis zur Informationsbeschaffung und Kommunikation.

Erfolgreiches Lernen und aktives Mitgestalten der digitalen Gesellschaft setzt eine solide Medienkompetenz voraus. Diese wird an der Gemeinschaftsschule Pellworm durch den Erwerb von Grundkenntnissen im Umgang mit verschiedenen Medien gefördert. Die Schülerinnen und Schüler erlernen im Unterricht den Umgang mit dem PC sowie text- und bildverarbeitenden Programmen. Durch das Anfertigen und Präsentieren von Referaten üben sich die SchülerInnen im Umgang mit Beamer und interaktiver Tafel.

Alle Lernenden werden unterstützt beim Auswählen und Nutzen von Medienangeboten, wobei ein kritischer Umgang mit dem Medium Internet geschult wird. Auch der Einfluss von Medien auf unser Leben und unsere Gesellschaft soll von den SchülerInnen erkannt und bewertet werden.

- Medienerziehung an der Gemeinschaftsschule Pellworm ist fächerübergreifend und integrativ; sie erfolgt nach dem vorliegenden Medienkonzept.

## **10. Schule muss sich weiterentwickeln – Schule als „lernende Institution“**

Ausgangslage

Der gesellschaftliche Wandel bedingt ein verändertes Lernumfeld unserer Schüler (Stichworte: Zunehmende Unterschiedlichkeit, sich ändernde Familienstrukturen, Dominanz der Unterhaltungsmedien).

Die Schule reagiert darauf u.a. mit veränderte Formen individualisierten Lernens und ggf. der Umgestaltung des Stundenplans.

Rhythmisierung

Lernformen, durch die die Schüler nach und nach befähigt werden, selbstverantwortlich

zu lernen, benötigen mehr Zeit, als in Schulstunden im 45 Minuten Takt bieten können. Eine kreative Rhythmisierung des Schultages, an dem Phasen konzentrierten Lernens mit Phasen der Eigeninitiative und Selbstbetätigung wechseln, kann dazu beitragen, dass die Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensort von den SchülerInnen angenommen wird.

## Das Lernbüro

Das Lernbüro ist eine Möglichkeit, durch individualisierten Unterricht Fähigkeiten selbstständig zu erwerben. Lernbüros kann es für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik geben.

- ✓ Es werden unterschiedliche Arbeitsmaterialien bereitgestellt, mit deren Hilfe sich SchülerInnen fachbezogenes Wissen aneignen können.
- ✓ Die Lernstoffe werden durch Lernbausteine vorstrukturiert, so dass die Schüler eigenverantwortlich daran arbeiten können.
- ✓ Die Arbeit im Lernbüro sollte allein, kann aber auch in Gruppen stattfinden.
- ✓ Lernstoffe können von jedem Schüler in eigenem Tempo und auf unterschiedlichem Niveau erarbeitet werden.
- ✓ Nach Abschluss des Bausteins meldet sich der Schüler zu einem Test an, für den er bei erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat erhält.

## 11. Schluss

Das pädagogische Konzept wird alle drei Jahre evaluiert und löst das Schulprogramm der Hermann-Newton-Paulsen-Schule vom 13. Dezember 2001 ab. Unser Schulknigge hat weiterhin Bestand.

Evaluiert am 29.11.2017